

Das Blut der unschuldigen Tiere klebt an den Händen

«Fall Hefenhofen»

Ich bin masslos enttäuscht und habe mein Vertrauen in die Regierung und das Veterinäramt gänzlich verloren. Da gibt es eine wochenlange Untersuchung im Fall U.K. und was kommt dabei raus, nichts Neues. Fazit: Alle sind schuld und keiner ist schuld, der Politflitz kann munter weitermachen. Persönliche Konsequenzen muss ja keiner befürchten.

Wie kann ein notorischer Tierquälter jahrelang die Behörden und Regierung so richtig vorführen mit Drohungen, tätlichen Übergriffen, Nichteinhalten der Gesetze, und dabei noch mit Subventionen davon profitieren. Er macht es allen vor, wie es geht, und lacht sich dabei ins Fäustchen. Einestheils verstehe ich schon, dass Witzlig Angst vor ihm hatte, aber wenn man ein Amt als Kantonstierarzt hat, darf man seine eigenen

Befindlichkeiten nicht über das Tierwohl stellen.

Wenn man früher reagiert hätte, wäre diesen Tieren viel Leid erspart geblieben und viele könnten heute noch leben. An allen involvierten Personen im Fall «Hefenhofen» wird für immer das Blut unschuldiger Tiere kleben. Das kann Frau Komposch mit ihrer lapidaren Entschuldigung auch nicht wegwischen.

Auch alt Regierungsrat

Schläpfer mit seiner so blöden Aussage «der Shitstorm geht vorüber» war noch zu feige, zu diesem Fall Stellung zu nehmen, obwohl das jahrelang in seinem Ressort lag. Die Regierung und auch das Veterinäramt wussten, was auf diesem Hof abging, aber alle hielten die Füsse möglichst still und dachten wohl, irgendwann löst sich alles in Minne auf.

Meine Hochachtung gilt jedoch dieser mutigen Frau, die

diese traurigen Fotos machte und zu Anzeige brachte und auch Kessler, der sich vehement dafür einsetzte, dass die vielen geschundenen Tiere zu ihrem

Recht kamen und der Tierquälerei in Hefenhofen endlich ein Ende gesetzt wurde. Diese Tierquälerei ist ein enorm trauriges Kapitel in unserem Kanton und hätte so nicht sein sollen. Die Feigheit und Unfähigkeit von Ämtern und Regierung ist erschreckend, jetzt hätten dringend personelle Veränderungen eingesetzt werden müssen, aber auch das wurde wieder verpasst.

Yvonne Blümmel, 8505 Pym

tin Kom